

Jockeyschule zu Besuch in Newmarket

VON MICHAEL HÄHN

NEWMARKET > Es ist eine Initiative, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: Der Nachwuchs-Förderpreis der Mehl-Mühlhens-Stiftung war in der vergangenen Saison mit seinen Wertungsläufen auf den verschiedensten Rennbahnen eine enorm wichtige Maßnahme zur Unterstützung des reiterlichen Nachwuchses in Deutschland. Und die erfolgreichsten Teilnehmer dieses Wettbewerbs in 2014 durften nun eine mehr als spannende Reise antreten – zur British Racing School nach Newmarket. Patrick Gibson, Tommaso Scardino und Jodie Prasser waren die drei Glücklichen, ebenso mit von der Partie war Vinzenz Schiergen, der deutsche Amateur-Champion der vergangenen Saison.

Begleitet wurden die Reiter von Kai Schirmann, dem Leiter der Jockeyschule in Köln. Fünf Tage (vom 23.-27. März) dauerte der Lehrgang, der jede Menge wichtige Themen beinhaltete: Ein Lehrgangsteilnehmer der British Racing School berichtete zunächst über die Lehrgangsinhalte der nächsten fünf Tage und darüber, was die Teilnehmer erwarten wird.

Am nächsten Tag wurden die Trainingsbahnen besichtigt, die beiden Rennbahnen und Trainingsställe besucht. Lehrgangsinhalte waren Theorie und Praxis. So lernten die Lehrgangsteilnehmer in Theorie und Praxis das Einschätzen des richtigen Renntempos. Ein weiterer Lehrgangsinhalt war die richtige Ernährung für angehende Jockeys.

Hierzu referierte eine Ernährungsberaterin aus Newmarket, die auch viele englische Top-Jockeys betreut und die so auch aus der Praxis gute Beispiele, Ideen und Anregungen den jungen Reitern an die Hand geben konnte.

An jedem Nachmittag fand ein speziell abgestimmtes Sport- und Fitness-Training statt, welches Muskeln, Bänder und Sehnen, die von Jockeys besonders beansprucht werden, trai-

nierte. So wurden den Teilnehmern Übungen beigebracht, die sie auch in Zukunft zu Hause ohne große Umstände selbst durchführen und ihren Fitness-Zustand dadurch erheblich verbessern können.

Der Leiter der deutschen Jockeyschule, Kai Schirmann, nahm ebenfalls an allen Unterrichtseinheiten teil und sammelte so viele Anregungen und Ideen, die er in Zukunft in seiner Arbeit in Köln einfließen lassen wird.

Einen weiteren großen Bestandteil des Lehrganges bildete das Training auf den unterschiedlichsten Simulatoren von Rennpferden. Hier wurden unsere Nachwuchsreiter im 1:1-Coaching geschult, durch kleinere Hinweise konnten sie ihren Sitz und Haltung auf dem Pferd verbessern.

Aber nicht nur auf dem elektrischen Pferd war das vierköpfige Team unterwegs. So ritt man auf der speziell angelegten 1.200-Meter-Gerade der British Racing School jeden Tag mehrere Pferde in der Arbeit. Clou dabei war dabei, dass die Schüler dabei über einen Kopfhörer mit ihren Trainern verbunden waren, die parallel mit einem Wagen neben den Reitern herfuhr und Instruktionen über Funk gaben. Des Weiteren wurden diese Trainingsritte auch gefilmt, um diese Videos den Reitern zur Verfügung zu stellen und später detailliert zu analysieren. Verantwortlich für diesen Teil der Ausbildung war der Senior-Coach der englischen Jockeyschule, Richard Perham, und sein deutsches Pendant, Kai Schirmann.

„Circa 40 Pferde stehen nur zur Schulung bereit, das sind ehemalige Rennpferde, die hier als Schulpferde für den englischen Nachwuchs ihre Arbeit verrichten. Man hat eine 1.200 Meter lange Gerade, daneben befindet sich eine Straße. Hier fährt beim Training eine Kamera mit, um die Reiter später per Videos auf ihre Fehler aufmerksam zu machen und entsprechend zu korrigieren. Selbst Stars wie Ryan Moore, Richard Hughes oder Lanfranco Dettori machen sich hier nach Verletzungen wieder fit“, berichtet Kai Schirmann.

Ein Sahnehäubchen während eines her-

ausragenden Lehrgangs war sicherlich, dass die vier Nachwuchsreiter die Möglichkeit hatten, morgens in der Arbeit bei den renommierten Trainern Luca Cumani und Jeremy Nosedo mitzuarbeiten. Und dies nicht auf irgendwelchen namenlosen Handicappern, sondern auf veritablen Cracks, die bereits in wenigen Wochen in dem ein oder anderen Grupperennen in der englischen Saison an den Start kommen werden.

Der Dank aller Teilnehmer gilt vor allem der Mehl-Mühlhens-Stiftung und ihrem Vorsitzenden Dr. Günter Paul, der diesen Preis zur Verfügung stellte.

Daniel Krüger (Besitzervereinigung): „Als Dr. Günter Paul im vergangenen Jahr mit der Idee, einen speziellen Nachwuchslehrgang für junge Reiter zu veranstalten, auf mich zukam, war es für mich Ehre und Verpflichtung zugleich, ein tolles Programm zusammenzustellen. Durch meine langjährige gute Beziehung zu Grand Harris (Director of British Racing School) hatten wir einen optimalen Zugang zu dieser tollen Einrichtung. Genauso wichtig war es uns, dass der Leiter unserer deutschen Jockeyschule, Kai Schirmann, dem Lehrgang Schritt für Schritt beiwohnte und Ideen für seine Arbeit hierzulande mitnehmen konnte. Wir brauchen gute Nachwuchskräfte, aber nicht nur Jockeys, sondern auch Leute, die die Pferde in der täglichen Arbeit reiten und pflegen. Wenn dann ein guter Jockey aus ihnen wird, dann freuen wir uns umso mehr.“

Kai Schirmann (Leiter der deutschen Jockeyschule): „Die deutsche Jockeyschule arbeitet schon seit einigen Jahren in enger Kooperation mit den englischen Jockeyschulen in Newmarket und Doncaster zusammen. Durch die finanzielle Unterstützung der Mehl-Mühlhens-Stiftung war es uns möglich, einen in der Zeit komprimierten, aber in Inhalten herausragenden Lehrgang zu organisieren, der individuell auf unsere Auszubildenden zugeschnitten war.“

Dank der Mehl-Mühlhens-Stiftung wird es auch in 2015 wieder den Nachwuchs-Förderpreis geben, Start ist am 25. Mai, am Tag des Mehl-Mühlhens-Rennens in Köln.



5 Fragen – 5 Antworten NACHGEHAKT

JODIE PRASSER
Auszubildende bei Peter Schiergen



Was war für Sie das persönliche Highlight Ihrer Newmarket-Reise?

Auf jeden Fall der Trainingsalltag in Newmarket. Wir sind den Warren Hill hochgaloppiert und haben so viele Spitzenpferde gesehen. Die lange Gerade hat mir sehr imponiert. Auch das Reiten auf dem Simulator war wichtig. Es war ein Erlebnis, diese riesige Schule zu sehen.

Sie haben bei Luca Cumani im Training reiten dürfen. Hatten Sie auch persönlichen Kontakt zu ihm?

Wir haben uns kurz unterhalten können. Er hat mich gefragt, wie es mir hier gefällt. Und dann hat er mir mit Pamona eine Stute zum Reiten gegeben, die für die 1000 Guineas in Frage kommt. Das war schon ein besonderer Moment.

Ein Programmpunkt war auch das Fall-Training. Was hat man sich darunter vorzustellen?

Beim Falltraining lernt man, wie man sich bei einem Sturz möglichst so abrollt, dass man keine schwerwiegenden Verletzungen davonträgt. So etwas hatte ich bisher noch nicht gesehen. Man macht Übungen, und diese werden gefilmt.

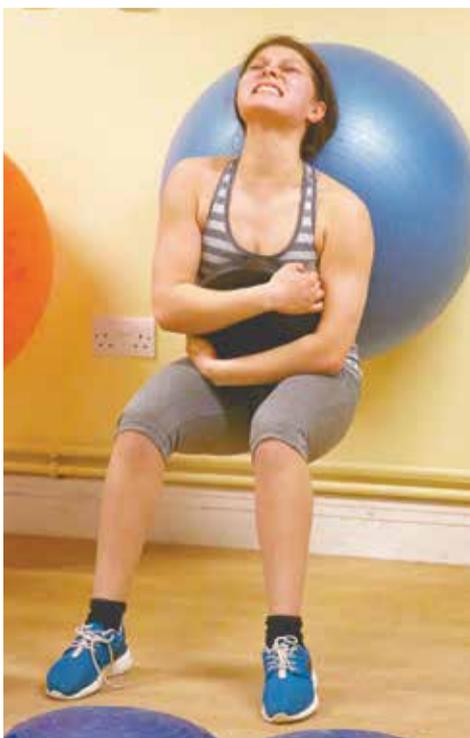
Apropos Videos. Sie wurden auch in der Morgenarbeit gefilmt?

Ja, wenn man mit den Pferden galoppiert, werden Videos gemacht. Man kann sich dann selbst später sehen und schauen, wie man Hände oder Beine bewegt hat. In Newmarket gehen in der Regel drei Pferde zusammen den Berg hoch. Bei uns gehen sie hintereinander im Lot. Das ist schon ein wesentlicher Unterschied.

Wie lautet Ihr Fazit?

Die Trainer haben zu uns gesagt, dass wir jederzeit wiederkommen könnten. Wir wurden hier mit offenen Armen empfangen, man hatte viel Geduld mit uns. Außerdem durfte ich die Schwester von Danedream sehen und habe für meinen Trainer Peter Schiergen ein Foto von ihr gemacht. Newmarket war ein richtiger Flash, ein echt cooles Erlebnis. Ich bin der Mehl-Mühlhens-Stiftung und Herrn Dr. Paul für diese Chance sehr dankbar.

MH



Oben im kleinen Bild: Gruppenfoto vor der Jockey-Schule in Newmarket: Tommaso Scardino, Jodie Prasser, Patrick Gibson, Direktor Grant Harris, Vinzenz Schiergen und Kai Schirmann (v.li.). Auch Fitness-Übungen zählten in Newmarket zum Tagesablauf, genau wie das Fall-Training vom elektrischen Pferd

Foto: Kai Schirmann

